

für mich

Das vielseitige Frauen-Magazin

www.fuer-mich.at

SEX IM SOMMER

- * Die besten Tipps für den Urlaubsflirt
- * Kochen Sie ihn ein! Tolle Rezepte aus der Liebesküche

SPECIAL
**SO GEBEN
SIE MOBBING
KEINE CHANCE**

**TREND-
WENDE**

NEUE WERTE STATT MAMMON

Gurus prognostizieren die neue Spiritualität!

Wie Sie rechtzeitig für Ihre Zukunft vorbereiten

19

**HEISSE TIPPS:
KNACKIGE
KURVEN,
TRENDIGE
BEACH-
OUTFITS**



MYTHOS KITEPROFI

Hinter den Kulissen des Traumjobs

Briefe aus aller Welt

Folge 10: Teil 2
Kitesurf-Profi
zu sein ist wie
ein endloser
Sommerurlaub?
Von wegen.
Kitegabi räumt
mit Klischees
und falschen
Vorstellungen auf.

Text: Gabi Steindl
www.kitegabi.com

Einmal on top heißt
leider noch lange
nicht, dass man sich
auf seinen Lorbeeren
ausruhen kann. Erwartungshaltung und Druck
seitens der Sponsoren
ist enorm. Verträge
laufen meist nur ein
Jahr.



„Wettkämpfe sind immer eine
Riesen-Gaudi.“? Schön wär's.
Selbstverständlich ist die
Teilnahme an Veranstaltungen ein Spaß.
Man trifft Freunde und Riders von
überall her, schwitzt, kitet und feiert
zusammen. Wofür Wettkampf aber leider
auch steht ist: Druck, Stress, Ungerech-
tigkeiten in sehr subjektiven Bewer-
tungen der Richter. Darüber hinaus
finden die wenigsten Events unter
Top-Bedingungen und an
paradiesischen Plätzen statt.
So ist es natürlich ein Unter-
schied, im warmen Wasser der
Karibik sein Bestes zu zeigen
oder in „Gerade-mal-Plusgraden“
der Ostsee im April. Um 6 in der
Früh aufzustehen, um in 10 Grad kaltes
Wasser mit Sturmböen und Regen kiten
zu gehen, das ist nicht das Gelbe vom Ei.
Wär' ja alles nicht so schlimm, wenn
man gleich danach unter die heiße
Dusche könnte, aber oft zieht sich ein
Wettkampf-Tag von den frühen Morgen-
stunden bis in den Abend und wenn
man seine Bewerbe gewinnt, muss man
im nassen, kalten Neopren-Anzug auf
den nächsten Bewerb und den nächsten
warten, während Zuschauer am Beach in
der Daunenjacke stehen!

Für die Zukunft ausgesorgt
WOW, ich wünschte das wäre in unserer
Industrie möglich. Außer dem 5-fachen
Weltmeister, hat sicherlich keiner der
Kite-Pros für die Zukunft ausgesorgt.
Ganz im Gegenteil. Womit wir zu leben
lernen müssen sind Existenz- und
Zukunftsängste. Sponsorenverträge
bringen einen höchstens ans Ende der
Saison. Eine Verletzung und es könnte
für immer vorbei sein. Pensionsvorsorge,
das ist auch ein Vokabel, das nicht im
Kite-Pro-Wörterbuch zu finden ist.

„Ein bisschen Kiten ...“
Kitesurfen ist definitiv ein „Full-Body-
Workout“. Zum Erlernen von hochtech-
nischen Manövern gehört neben Tro-

24/7
Wenn die
Leidenschaft
zum Beruf wird, ist
„Abschalten“ kein
Thema. Es fehlt
die Zeit.



ckentraining (Trampolin, andere
Sportarten) das Krafttraining im Fitness-
center, aber auch Entspannungstraining
wie Yoga und Mentaltraining. Kitesurfen
wird immer extremer und die Verlet-
zungsgefahr (vorrangig Knie und
Schulter) steigt konstant. Immer mehr
Profis erkennen daher, dass Rundum-
Fitness ein absolutes Muss darstellt und
dass es sich lohnt, von einem 6-Pack auf
ein 8-Pack aufzustocken. An manchen
entlegenen Spots muss man dafür des
Öfteren ganz schön einfallsreich sein
hinsichtlich der
Trainingsgewichte.

„Wie endloser Urlaub“

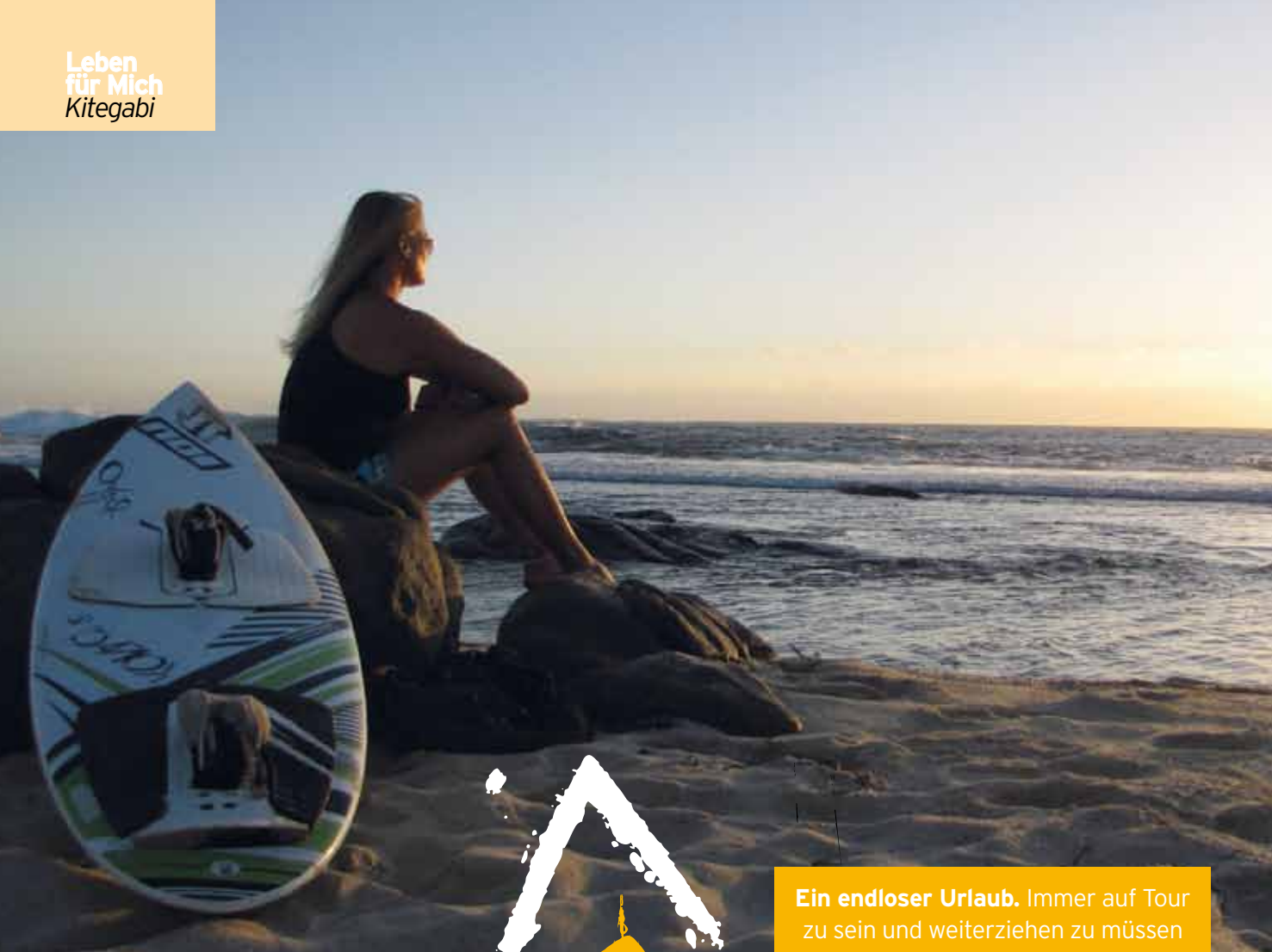
Viele von uns haben leider kein Eltern-
haus am Meer oder die finanziellen
Mittel sich eine Basis an einem Top-Spot
zu schaffen. Daher mutieren die meisten
Pros zu Kitenomaden, ein paar Wochen
hier, dann dort, von Wettkampf zu

Trainingsaufenthalt, zu Fotoshoo-
ting zu ... Klingt ja alles sehr
aufregend, als Rucksacktourist
könnte ich dem vielleicht etwas
abgewinnen, aber nicht als Kitesurf-
Profi mit gut 50 kg++ im Schlepp-
tau, die überallhin mit müssen!
Jedes Mal wenn ich am Flughafen
ankomme, hoffe ich, mit der
Angestellten am Check-in Glück zu
haben, denn € 15,- oder so pro Kilo
Übergepäck zu zahlen, ist leider im
Budget einfach nicht drin. Kurz,
immer auf Tour zu sein, nur aus der
Boardbag zu leben, immer weiterziehen
zu müssen und das für viele Jahre, das
zehrt an der Energie und ist alles andere
als Urlaub. Draußen in der großen,
weiten Kite-Pro-Welt kann's oft sehr
einsam werden. So aufregend alles ist, ist
es doch auch hart, die Menschen
zurückzulassen – oft für lange Zeit – die
man am meisten liebt. Eine Beziehung zu
führen ist im Kite-Pro-Leben sehr
schwierig und eigentlich nur möglich,
wenn man entweder eine fixe Basis hat
oder jemanden findet, der genau dasselbe
macht (da die Szene relativ klein ist, ist
die Zahl der potenziellen Partner
dadurch natürlich sehr begrenzt).

„Training is always fun“

Nicht jede Session ist wie der perfekte
Tag eines Kiteurlaubes. Ein neuer Trick
m u s s erlernt werden, der nächste
Wettkampf steht ins Haus und es





Ein endloser Urlaub. Immer auf Tour zu sein und weiterziehen zu müssen ist alles andere als Erholung. Es zehrt vielmehr an der Energie.



Fotos: Tinovskiy by Shutterstock.com, www.kitegabi.com

will einfach nicht klappen, der Körper schmerzt, Motivationsmängel und Tiefs – da muss man durch. Schmerzen und Verletzungen gehören genauso zum Training wie absolut unvergessliche Sessions! Die Grenze zwischen „Limits pushen“ und „Limits überschreiten“ liegt sehr eng beieinander. In den Jahren meiner Karriere hab ich mir schon öfter Rippen gebrochen, das Kreuzband gerissen, Muskeln gezerzt, Prellungen, offene Wunden etc. zugezogen. Verletzungen sind für Profis „Part of the Game“.

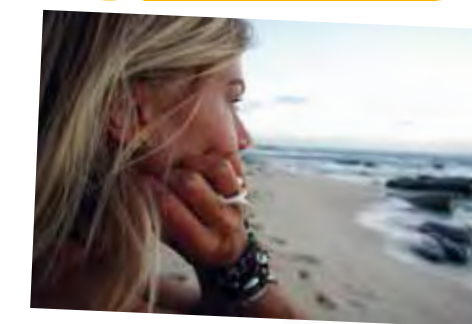
Nie abschalten können

Wenn Leidenschaft zum Beruf wird: Wenn man seine Passion zum Beruf macht, ist es von Zeit zu Zeit ziemlich schwierig, wirklich abzuschalten. Am Wasser denkt man fortwährend daran, was man Neues lernen muss oder welche Fotos produziert werden müssen.

An Land könnte man 24/7 am Computer verbringen mit Selbstvermarktung, Planung und Organisation von Missionen etc. Trotz der nicht so angenehmen Seiten erscheint es mir oft wie ein Traum, dass sich heute mein ganzes Leben um einen riesengroßen Lenkdrachen dreht, der mich auf einem kleinen Surfbrett übers Wasser zieht. Wenn ich an das Gefühl denke, eins mit der Natur zu werden, mich an die Orte erinnere, die ich dabei kennen lernen durfte, die Erfahrungen und Bekanntschaften, die ich gemacht, und vor allem die Freundschaften, die ich geschlossen habe, fühle ich mich fast privilegiert etwas gefunden zu haben, woran ich so leidenschaftlich und stark glaube. Für mich hat es sich in jeder Hinsicht ausgezahlt, um meine Träume zu kämpfen. Und das, was mir meine Karriere im Kitesport ganz deutlich bewiesen hat, ist, dass man im Leben alles erreichen kann, wenn man

nicht aufgibt. Das Leben ist zu kurz, um es nicht wenigstens zu versuchen. In diesem Sinne: Traut Euch die Wellen Eurer größten Passion zu reiten und lebt Eure Träume!!

Eure Kitegabi www.kitegabi.com



Liebe Grüße vom
anderen Ende der Welt!
Eure Kitegabi